

Jeder kann sich einbringen

Verein „Gemeinsam leben & lernen in Europa“ erhält Bundesinklusionspreis

„Dran bleiben! Weiter machen!“ – unter diesem Motto wurden Anfang Juni drei Ideen von Freiwilligenagenturen mit dem bundesweiten Inklusionspreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) ausgezeichnet. So unterschiedlich die Ansätze der Preisträgerinnen waren – sie teilen das gleiche Ziel: die selbstbestimmte Mitgestaltung im bürgerschaftlichem Engagement für Menschen mit Behinderungen mit ganz konkreten Aktivitäten vereinfachen und fördern.

Der gemeinnützige Verein „Gemeinsam leben & lernen in Europa“ wurde für seine inklusive Ehrenamtsschulung ausgezeichnet. Der Verein, der seit 2010 Ehrenamtsschulungen für Freiwillige und für Koordinatoren von Freiwilligen anbietet, hatte von 2016 bis 2018 im Rahmen des EU-Projekts „Professional Volunteering Crossborder“ eine Version der Ehrenamtsschulung in leichter Sprache zu entwickeln. Ziel war es, auch Menschen mit schlechten Deutschkenntnissen, aber auch mit Lernschwierigkeiten oder geistigen Behinderungen den Weg ins Ehrenamt zu erleichtern.

„Unser Motto ist: Ehrenamt mit und für alle!“ erklärt Geschäftsführerin Perdita Wingerter, die das Projekt initiiert hatte. „Menschen mit Beeinträchtigungen sind nicht Empfänger von ehrenamtlichen Engagement, sondern sie können Gutes tun und anderen Menschen helfen, indem sie selbst ihre Talente und Fähigkeiten einbringen“, betont sie.



Ausgezeichnet für ehrenamtliches Engagement und Inklusion wurden Stefan Laszak (l.) und Margot Bofinger, durch Dr. Jürgen Rembold und Adina Hermann (r.). – Foto: privat

Mit Vorstandsmitglied Margot Bofinger aus Eggenfelden fand sie eine kompetente Mitstreiterin für das Projekt. Margot Bofinger hat nicht nur die Ehrenamtsschulung selbst absolviert, sondern hatte als Krankengymnastin mit Bobath-Zusatzausbildung und als Fachkraft in der Frühförderung jahrzehntelang mit Kleinkindern und Jugendlichen mit Behinderungen gearbeitet. Als Ehrenamtliche war sie jahrelang in einem inklusiven Theaterprojekt in Eggenfelden maßgeblich beteiligt.

In Kooperation mit dem Wohnheim St. Franziskus in Eggenfelden führte sie mit insgesamt 12

Teilnehmern die inklusive Schulung „Mit Kompetenz ins Ehrenamt“ durch. Margot Bofinger vermittelte den Teilnehmern als erstes in einfacher Sprache, was Ehrenamt ist, welche ehrenamtlichen Tätigkeiten möglich sind und was einem das Ehrenamt persönlich bringt. Viele der Teilnehmern war danach klar: Sie wollen vor allem älteren Menschen helfen, mit ihnen reden, spielen, singen oder spazieren gehen. Aber auch ehrenamtliche Einsätze in der Natur, in der Bücherei, in der Gemeinde oder bei der Feuerwehr können sich einige vorstellen.

Mittlerweile sind sieben der Teilnehmenden dauerhaft ehrenamtlich tätig. Die meisten besuchen alte Menschen im Seniorenheim, singen und spielen mit ihnen oder gehen spazieren. Einer arbeitet regelmäßig in der Bücherei mit und hilft dem THW beim Reinigen der Geräte. Stefan Laszak unterstützt eine Seniorin durch Gartenarbeit.

Er begleitete als Vertreter der Gruppe Margot Bofinger bei der Preisverleihung nach Berlin, die in Kooperation mit der Veranstaltung „Inklusion ist kein Projekt!“ der bagfa und der Bundesvereini-

gung Lebenshilfe e.V. stattfand. Er war begeistert von der Reise und besuchte auch alleine einige der angebotenen Seminare. Sein Fazit: „Ihr seid mit mir einfach ganz normal umgegangen und habt mich auch einfach mal machen lassen. Und die anderen Leute haben mich auch mal was gefragt. Die wollten wirklich was von mir wissen. Das war schön.“

Und in seiner Laudatio hob der Stifter Dr. Jürgen Rembold genau das hervor: „Es ist genial über Engagement Inklusion zu fördern. Denn jeder Mensch kann sich so mit seinen Fähigkeiten einbringen und gemeinsam mit anderen die Gesellschaft mitgestalten.“ Dies unterstrich auch Adina Hermann vom Berliner Verein Sozialhelden und Beiratsmitglied im bagfa-Inklusionsprojekt: „Inklusion in allen Lebensbereichen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen, das ist unsere gesamtgesellschaftliche Aufgabe – besonders auch im freiwilligen Engagement. In der Freiwilligenarbeit bietet sich für Menschen mit und ohne Behinderungen die Chance, auch selbst als Gebende aktiv zu werden. Selbst nicht nur Hilfe anzunehmen, sondern auch anderen helfen zu können, ist eine kraftvolle, stärkende Erfahrung.“

Mit dem Preisgeld von 1000 Euro kann der Verein nun seine Idee von einem Fotobuch in DIN A3 Format verwirklichen, in dem sich Menschen mit Behinderungen bei ihrem ehrenamtlichen Einsatz zeigen. Textpassagen im Buch werden in Leichter Sprache verfasst. Das Fotobuch soll auch in digitaler Form verbreitet und nutzbar gemacht werden. – red

Geldbörse gestohlen

Taschendieb in der Ludwigstraße: Am Samstag wurde zwischen 22 und 23.30 Uhr aus einer Gesäßtasche eine Geldbörse mit diversen Dokumenten und Bargeld entwendet. – red

Polizeibeamte beleidigt

Mit einem „Fuck the Police“ und dem Stinkefinger hat Montagnacht bei einer Personenkontrolle in der Regensburger Straße ein 19-Jähriger zwei Polizeibeamte beleidigt. Der junge Mann wurde angezeigt. – red

Betäubungsmittel sichergestellt

Polizeibeamte haben in der Nacht zum Montag bei einem 29-jährigen Mann im Rahmen einer Kontrolle eine geringe Menge Marihuana aufgefunden und sichergestellt. Er wurde angezeigt und muss sich wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz verantworten. – red

Fahrradträger samt Bikes demoliert

Beim Einfahren in die Autobahnstation Donautal/Waldmühlbach hat am Sonntag ein Autofahrer einen Fahrradträger gestreift und dabei zwei E-Bikes beschädigt. Die Polizei beziffert den Sachschaden in einer Pressemitteilung auf 10 000 Euro. – red

Schirmherr bei den Nachbarn

OB Dupper sagt „Ja“ zum Bezirksmusikfest



Nichts getan? Dittlmann wehrt sich

Zugeparkter Ausgang am Seniorenheim – Stadtbrandrat schildert seine Sichtweise

Von Elke Fischer

Große Verärgerung hat der gestrige Artikel „Zugeparkt: Und die



doch eine Ortsbesichtigung vorge-schlagen und

lens eines Pollers ab. „Grund hierfür ist, dass nicht nur eine Anfahrtsmöglichkeit über den Heuwinkel sondern auch die Anfahrts-

Verantwortliche für den abwehrenden Brandschutz sei und auf die Anfahrtsmöglichkeiten im